

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau O.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Er erscheint
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnements-Preis:
Bierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von
P. Humold's Stadtbuchdrucker, Sohrau O.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Humold.

Anzeigen-Preis:
für die einpaltige Zeilzeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 60.

Telephon
Nr. 49.

Sonnabend, den 29. Juli 1911.

Telephon
Nr. 49.

33. Jahrg.

Mundschan.

Die Rückkehr des Kaisers.

Die Flottenschan in den Schären von Bergen. Der Kaiser hat Mittwoch, wie aus Bergen gemeldet wird, die schon angekündigte Flottenschan über deutsche Panzerschiffe von insgesamt 300 000 Tonnen Wasserverdrängung mit 20 000 Mann Besatzung in den Schären von Bergen abgenommen. Die Flotte bestand aus 14 großen Panzerschiffen, 7 modernen Kreuzern und einer Anzahl von Torpedobooten. Die Flottenabteilung soll sich an der Westküste Norwegens etwa 2 Wochen aufhalten. Während der Anwesenheit des Kaisers in Swinemünde werden im dortigen Hafen gleichzeitig einige Flottenteile Aufenthalt nehmen. Dem Kaiser sollen einige Versuche und Erprobungen auf dem Gebiet des Torpedowesens und der Schiffartillerie vorgeführt werden.

Aus Bergen wird vom Mittwoch gemeldet: Der Kaiser ging gleich nach dem ersten Frühstück an Bord des Begleitschiffs „Kolberg“ und hörte dort die Vorträge des Vertreters des Auswärtigen Amtes, des Chefs des Generalstabs und des Generalintendanten der königlichen Schiffe. Die „Hobenzollern“ nahm inzwischen Kohlen. — Am 4 Uhr erfolgte die Rückkehr des Kaisers an Bord der „Hobenzollern“. — Donnerstag früh ging die „Hobenzollern“ in See. Die Ankunft in Swinemünde wird voraussichtlich heute Freitag zwischen 5 und 6 Uhr nachmittags erfolgen.

Deutschland.

Der Kaiser wird nach seiner Rückkehr zunächst den am 4. August in Alten-Grabow endigenden Kavallerieübungen beiwohnen, vorausgesetzt, daß nicht wichtige Regierungsgeschäfte ihn nach Berlin rufen. Der Monarch nimmt dann Aufenthalt in Wilhelmshöhe, den er durch Abnahme einer Parade auf dem Matzner Sande zu unterbrechen pflegt.

— Spende des Kaisers für Konstantinopel. Der Kaiser hat einem Telegramm aus Bergen zufolge den Sultan telegraphisch gebeten, eine Spende von 20 000 Mk. für die Abgebrannten in Konstantinopel entgegenzunehmen.

— Der Kronprinz hat, wie aus Turin gemeldet wird, eine Einladung des Königs Viktor Emanuel angenommen und wird in den ersten Tagen des August nach Rom kommen, wo er auch an den Jagdpartien in Sanct Anna di Valheri teilnimmt.

— Das Zeppelin-Luftschiff „Schwaben“ machte von Baden-Baden aus mit acht Passagieren eine zweitägige Fahrt nach Karlsruhe und zurück. Unter den Passagieren befand sich auch der bairische Minister des Innern.

— Aus Deutsch-Südwestafrika liegt eine neue telegraphische Meldung des Gouverneurs vor, nach welcher es bis jetzt noch nicht gelungen ist, über die angeblichen Vorgänge im Coprivitzbepel Aufklärung zu schaffen. Der Gouverneur hat jedoch für den Fall, daß sich die Gerüchte doch noch bestätigen sollten, alle Vorbereitungen treffen lassen, um die Unruhstifter nachdrücklich zur Rechenschaft zu ziehen.

Kiel, 27. Juli. (Gäste des Flottenvereins). 312 Lehrer aus allen Gauen des Reiches sind auf Einladung des deutschen Flottenvereins gestern Abend in Kiel eingetroffen. Es fand eine Begrüßung durch Vertreter des Flottenvereins, der Marine- und der Staatsbehörden statt. Die Gäste beschäftigen heute und morgen die Marineanlagen Kiels

und begeben sich dann nach Sonderburg, Flensburg, Brunsbüttel, Helgoland, Bremerhaven und Bremen.

— Nach Haiti, dessen Präsident Simons sich nach Jamaica in englischen Schutz begab, wurde zur Wahrung der deutschen Interessen in der Regerepublik der in den karibischen Gewässern befindliche Kreuzer „Bremen“ geschickt. Die Entsendung entspricht einem vom deutschen Konsul in Port-au-Prince gestellten Gesuche.

— Die Revolution auf Haiti hat sich im Süden ausgebreitet. Der Ort Jeremie hat sich zu Gunsten des Generals Fouchard, des haitianischen Gesandten in Deutschland, erhoben. Der ganze Norden ist in den Händen der Aufständischen. Die Regierungstruppen sind bei Croix des Banques nach schwerem Kampfe geschlagen worden. Die Straßen sind hier wie ausgehoben. Der amerikanische Kreuzer „Chester“ traf vor Port au Prince in Haiti ein. Im deutschen Konsulat haben 18 Personen Zuflucht gesucht.

Marokko.

Die Einmischung Englands in die Agadirfrage ist das wichtigste von allen Marokko betreffenden Vorkommnissen. Man darf indessen annehmen, daß es die englische Politik wie schon so häufig nicht auf ein tätliches Eingreifen abseht, sondern mehr darauf, durch laute Worte Verwirrung zu schaffen, um dann nach echt britischer Art im Erdben fischen zu können. Auf eine Anfrage im Unterhause erklärte der Unterstaatssekretär des englischen Auswärtigen Amtes, die Regierung sei sich der Wichtigkeit eines offenen Hofens in Agadir voll bewußt und werde keine Gelegenheit vorübergehen lassen, um dies den Vertragsmächten dringend nahezu legen. England schickt sich damit allen Ernstes an, in die deutsch-französischen Agadirunterhandlungen direkt einzugreifen. Die Mansion-Houle-Rede des Schatzkanzlers Lloyd-George hat diese neue Wendung schon vor einigen Tagen angekündigt. England stellt sich immer offener auf Seiten Frankreichs und macht immer unerbittlicher den Versuch, Deutschland durch diese Stellungnahme einzuschütern. Die deutsche Reichsregierung wird sich durch diese bekannten Melodien, die England schon bei den verschiedensten wichtigeren Vorgängen in der internationalen Politik angeschlagen hat, hoffentlich in keiner Weise betören lassen.

Folgende Nachrichten beschäftigen und ergänzen das Gesagte:

Genf, 26. Juli. Wie der Londoner Korrespondent des „Journal de Geneve“ aus besserer Quelle erfahren haben will, hat die französische Regierung seitens des englischen Kabinetts die formelle Versicherung erhalten, daß Frankreich auf seine volle Unterstützung rechnen könne. Der Korrespondent fügt hinzu, beide Regierungen hätten bereits in beiderseitigem Einvernehmen alle möglichen Eventualitäten bis in die geringsten Einzelheiten vorgeesehen. Sollten die Unterhandlungen zwischen Frankreich und Deutschland nicht in der nächsten Zukunft zu einem befriedigenden Resultat führen, zu einem Resultat, das Frankreich anzunehmen bereit sei, so würden diese Besprechungen einfach abgebrochen werden und eine Einladung müßte ergehen an alle interessierten Mächte zu einer neuen europäischen Konferenz.

— Unter der Überschrift „Imponderabillen“ leitartikel die „Köln. Ztg.“ über den gegenwärtigen Stand der Marokkoaffäre und sagt am Schluß unter Hinweis auf die Rede des englischen Schatzkanzlers: Jedenfalls ist das deutsche Volk nicht gewillt, von fremden Mäch-

ten sich vergewaltigen zu lassen, deren Geschäfte und gelehrt hat, daß ein Staat nur bestehen kann, wenn er gewillt ist, seine Rechte und Ansprüche nachdrücklich zu verteidigen. In London und Paris möge man sich hüten, an den Imponderabillen zu rühren, die jetzt Deutschland bewegen.

— Am Schlusse eines beachtenswerten, die Verhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich besprechenden Leitartikels erklärt die „Köln. Ztg.“ mit Bezug auf die französisch-englischen Pressäußerungen der letzten Tage: Die Lösung des Konflikts wäre höchst einfach; Frankreich zieht seine Truppen bis auf die Polizei zurück, öffnet weit die Tore für den internationalen Handel und gibt die Bürgschaft dafür, daß es Marokko nicht als eine französische Kolonie betrachtet, dann wird entschieden auch Deutschland, nachdem es keine wirtschaftlichen Interessen in Sus gestiftet hat, seinerseits die Schiffe von Agadir zurückziehen. Weigert sich Frankreich, so wird Deutschland sich einer solchen Verschlebung des Status quo vor den Toren Europas zugunsten Frankreichs nicht nur aus wirtschaftlichen, sondern auch aus politischen Gründen widersetzen, denn in dieser Verschlebung der Machtverhältnisse empfindet man in Deutschland auch eine politische Beeinträchtigung.

— Die Pariser Blätter, die doch große Angst vor einem möglichen Scheitern der Berliner Marokko-Verhandlungen haben, setzen ihre ganze Hoffnung auf den deutschen Kaiser. Der „Figaro“ sagt: Der Kaiser wird nach seiner Heimkehr die Verhandlungen beschleunigen und einem befriedigenden Ende entgegenführen. Man braucht sich nur des Deferteursrechtsalles vom Jahre 1908 erinnern: auch damals war es Kaiser Wilhelm in eigener Person, der Frankreich die Hand zur Versöhnung reichte und das entscheidende Wort sprach, während seine Minister sich verließen, den Franzosen eine für unannehmbar erachtete Verbindung aufzuzwingen. Hoffen wir, daß es diesmal ebenso wird! „Petit Parisien“ schreibt: Wird die Rückkehr des Kaisers es ermöglichen, den seit drei Wochen schwebenden Verhandlungen einen entscheidenden Ruck zu geben? Das darf man hoffen. Nehlich äußern sich auch noch andere führende Pariser Organe, die den Kaiser als den einzigen Schlichter im Marokko-Konflikt bezeichnen.

Berlin, 26. Juli. Wie an der heutigen Berliner Börse verlautet, hat das Auswärtige Amt einigen herbortragenden Berliner Finanzleuten beruhigende Mitteilungen über die Marokko-Verhandlungen zugehen lassen.

Madrid, 26. Juli. Zu dem heutigen gegen 7 Uhr abends beendeten Ministerrat sprach der Premierminister über die internationale Lage und erklärte, daß die Beziehungen zu Frankreich zufriedenstellend seien. Es sei Spanien gelungen, mit dieser Macht zu einer Verständigung zu kommen.

Die Königin von Holland in Belgien. Brüssel, 26. Juli. Die Königin Wilhelmine von Holland ist in Begleitung des Prinzgemahls zum Besuch des belgischen Hofes heute mittag 1 Uhr auf dem heiligen Nordbahnhof angekommen. Sie wurden vom König und der Königin der Belgier empfangen. Das belgische Königspaar begleitete seine Gäste, die vom Publikum warm begrüßt wurden, nach dem Stadtschloß.

Das Befinden des Papstes.

Rom, 27. Juli. Der Papst wurde gestern von den Professoren Betacci und Marchisafa besucht, die von seinem Befinden durchaus befriedigt waren. Der Papst wird wahrscheinlich

Schon in zwei bis drei Tagen die üblichen Andienzen, wenn auch in etwas beschränkter Weise, wieder aufnehmen können.

Rom, 27. Juli. In den nächsten Tagen wird eine päpstliche Verordnung erscheinen mit den Vorzugsbeschlüssen für das letzte Motuproprio, betreffend die Einschränkung der Feiertage.

Serbien.

Die im Oktober 1884 geborene Prinzessin Helene von Serbien, die älteste der 3 Kinder des Königs Peter von Serbien, verlobte sich mit dem zwei Jahre jüngeren Prinzen Johann, dem Sohn des russischen Großfürsten Konstantin Konstantinowitsch.

Erste Erkrankung des Sultans.

Nach einer Drahtmeldung aus Konstantinopel gibt das Befinden des Sultans, der schon seit längerer Zeit kränklich ist, den Ärzten Anlass zu Besorgnis. Der Sultan leidet an Nierenbeschwerden und Arterienverkalkung.

Totales u. Provinzielles.

Sobran D.-S., den 28. Juli 1911.

(Kommunales). Am kommenden Mittwoch, den 2. August cr. findet eine öffentliche Sitzung der Stadtverordnetenversammlung statt. Auf der Tagesordnung stehen u. A. die Magistratsvorlagen betr. Pflasterung der Breitenstraße und der Promenade nach dem Bahnhof mit Kopfsteinen bezw. mit Betonplatten. Auch über die Errichtung der städtischen Kleinkinderschule wird wieder verhandelt werden; dieselbe kommt bekanntlich in das Hospitalgebäude in der Löffelstraße zu liegen, welches dementsprechend umgebaut werden soll.

(Die Liste der stimmfähigen Bürger) unserer Stadt enthält insgesamt 556 Steuerzahler mit einem Steuerfoll von 67,296,31 M. und zwar: Die erste Abteilung 16 Wähler mit 22,571,70 M. Steuern, die zweite Abteilung 64 Wähler mit 22,400,60 M. Steuern, die dritte Abteilung 476 Wähler mit 22,324,01 M. Steuern. — Die Liste liegt noch bis incl. den 31. d. M. im Stadtssekretariat zu Jedermanns Einsicht aus. Da hier im November d. Js. Stadtverordnetenwahlen und im Januar nächsten Jahres Reichstagswahlen stattfinden, liegt es im Interesse eines jeden Bürgers, sich davon zu überzeugen, daß sein Name in die Liste eingetragen ist, da er sonst seines Wahlrechtes verlustig geht.

(25 Jahre in Diensten der Stadt). Am 1. August d. Js. sind 25 Jahre verfloßen, daß Herr Polizeiergeant Joseph Jwan in den Dienst unserer Stadt getreten ist. Vorher war er 10 Jahre lang Polizeiergeant in Weiskirchen. Da der Beamte sich namentlich in der Bürgerchaft hier selbst großer Beliebtheit erfreut, dürfen ihm an seinem Jubiläumstage verschiedene Ehrungen zu teil werden.

(Dem Gatten in den Tod gefolgt). Am Sonntag verschied hier selbst plötzlich infolge Herzlähmes der Ober-Postassistent i. N. Paul Schubert, eine in weiten Kreisen der Bürgerchaft bekannte und beliebte Persönlichkeit. Gestern ist ihm seine Gattin nach kurzem Krankenlager im Tode nachgefolgt. Ihre Beerdigung findet am Sonntag nachmittag auf dem kath. Friedhofe an der Seite des Gatten statt. Große Teilnahme wird den beiden schon erwachsenen Kindern entgegengebracht, welche innerhalb 4 Tagen die Eltern verloren haben.

(Erhöhung der Zuckerpresse). Da in letzter Zeit der großen Dürre wegen die Zuckerpresse außerordentlich in die Höhe gegangen sind, haben sich die hiesigen Kaufleute veranlaßt gesehen, die Preise um 2 Pf. pro Pfd. zu erhöhen und zwar kostet jetzt: Farin 24 Pf., Stückzucker 25 Pf. pro Pund. — Umgekehrt, z. B. in Ratibor, wird für Zucker sogar 25 bezw. 26 Pf. pro Pund gezahlt.

(Die Rettungsmedaille) ist dem Gasthausbesitzer Johanna Glöck in Ruptau verliehen worden. Derselbe hat mit eigener Lebensgefahr einen Knaben vom Tode des Ertrinkens gerettet.

(Wofschy), 25. Juli. Am heutigen Tage früh gegen 7½ Uhr brach bei dem Gärtner und Stellenbesitzer Johann Wofschy in Kralowka Feuer aus. Als die Freiwillige Feuerwehr Wofschy auf der Brandstelle erschienen war, war die Scheune bereits vollständig niedergebrannt. Gleichzeitig ist der kaum 5 bis 8 m von der Scheune entfernt stehende Stall vom Feuer ergriffen worden. Nach tatkräftigem Eingreifen der anwesenden Feuerwehr gelang es, das Wohnhaus des p. Wofschy sowie die

benachbarten Gebäulichkeiten zu schützen und das Feuer auf den Herd zu beschränken. Der Besitzer sowie dessen Ehefrau waren zur Zeit des Brandes nicht anwesend und mußten bei ihrer Rückkehr die traurige Wahrnehmung machen. Der Besitzer ist zum Teil durch Versicherung schadlos, trotzdem hat derselbe einen Verlust von annähernd 1000 Mark zu verzeichnen für eingelagerte Getreidevorräte und landwirtschaftliche Maschinen, welche nicht verbrannt waren. — Mit dem Brande in Verbindung gebracht wird ein Mann, der das Aussehen eines verkommenen Landstreicher's gehabt haben und wie folgt bekleidet gewesen sein soll: grauer Anzug, weißer schwarzer Hut, Hosen in die Sohle eingetreit, zerrissene Schuhe. Er schien etwa 30 Jahre alt, kurz blonden Vollbart, die Backen auskroset. Bei sich hatte er eine Trompete. Im Falle der Ermittlung ersucht der Erste Staatsanwalt in Ratibor um sofortige Nachricht.

(Der Kronprinz) wird am Dienstag, den 1. August abends in Breslau eintreffen. Am Mittwoch den 2. August wohnt der Kronprinz dem evangelischen Festgottesdienste in der Elisabethkirche um 9 Uhr vormittags bei und begibt sich um 11 Uhr zum Festakt in die Aula der Universitäts. Am dem nachmittags um 5 Uhr stattfindenden Festessen im Rosengarten wird der Kronprinz gleichfalls teilhaben und sich dann um 6 Uhr von dort direkt nach dem Hauptbahnhofe begeben zur Fahrt nach Badliert in Italien, wo er als Gast des Königs von Italien, der Erbkönig-Jagd obliegen wird.

(Der König von Sachsen) wird sich am Dienstag, den 1. August, zu viertägigem Jagdaufenthalt nach seiner Besitzung Guttenberg in die Oberlausitz begeben.

(Kardinal Ropp) vollendete Dienstag sein 74. Lebensjahr; er weilt zur Zeit auf Schloß Johannisberg.

(Zur Einschränkung der Feiertage). Das Erzbischofliche Ordinariat Bamberg hat in einer Sitzung des Domkapitels sich über das Motuproprio Pius' X. betr. Einschränkung der katholischen Feiertage geäußert und ist einmütig darüber, daß sowohl die Aufhebung des Fronleichnamstages am Donnerstag nach Erntedank als auch die Aufhebung der zweiten Feiertage der hohen Kirchmesse bei dem religiösen Charakter des bayerischen und fränkischen Volkes nicht erwünscht ist.

(Eine Neuerung der Reichspostverwaltung). Die Reichspostverwaltung gibt jetzt zum Ersatz für die von ihr abgelehnte Wiedereinführung des Postanwärtersstempels dem Publikum durch besondere Veröffentlichungen bekannt, mit welchen Bestellungen die mit den einzelnen Postzügen befördernden gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefsendungen planmäßig zur Ablieferung gelangen müssen. Durch diese Maßnahme soll jeder Empfänger in den Stand gesetzt werden, nachzuprüfen, ob die Briefsendungen rechtzeitig in seine Hände gelangt sind.

(Eine 13 Pfennig-Briefmarke). Von der Geschäftswelt ist, wie dem „Konfekt.“ mitgeteilt wird, bei der Postbehörde die Einführung einer besonderen Briefmarke zu 13 Pf. beantragt worden. Zur Einziehung von fälligen Rechnungsbeträgen, Mitgliedsbeiträgen, Abonnementgebühren usw. bedient man sich heute in ausgedehntem Umfange der Nachnahme. Das Verfahren hat sich noch mehr gesteigert, seitdem es möglich ist, die eingezogenen Beträge direkt auf ein Postkontokonto überweisen zu lassen. Die Frankierung solcher Nachnahmebeständen muß jetzt stets durch zwei Marken in Höhe von 13 Pf. erfolgen. In der Einführung einer einzigen Marke im Werte von 13 Pf. erblickt man eine wesentliche Erleichterung nicht nur für die Geschäftswelt, sondern auch für die Postverwaltung. Die Vereinfachung der Abstempelung durch Fortfall des zweiten Stempels und die Ersparnis bei der Herstellung des Briefmarkenmaterials sind bei der ungeheuren Anzahl von Nachnahmebeständen sicher der Beachtung wert, und man hofft deshalb in interessierten Kreisen, daß auch die Postverwaltung der Frage der Einführung einer 13 Pf.-Marke näher treten wird.

(Anläßlich der Hundertjahrfeier der Universität Breslau) werden, wie aus Berlin gemeldet wird, 1,200,000 Mark in Dreimarkstücken geprägt. Die Münze, die von Professor Amberg modelliert und von den Münzmedallieuren Schulz und Professor Sturm ausgeführt worden ist, zeigt auf der einen Seite den deutschen Reichsadler mit der Umschrift „Deutsches Reich, Drei Mark“, während die andere Seite die Bildnisse Friedrichs Wilhelms III. und Wilhelms II. nebst der Umschrift „1811 Friedrich Wilhelm III., Wilhelm II. 1911. Universität Breslau“ trägt. Die vollertene Stücke sind gegen ein Aufgeld von 50 Pfg. für das Stück von der königlichen Münze in Berlin zu beziehen.

(Schlechte Pilzernte). Für die Pilzfreunde und Liebhaber eines guten Pilzgerichts bietet sich in diesem Sommer infolge der außerordentlich langen währenden Trockenheit recht wenig günstige Aussichten. Aus den Gegenden, die sonst für die Pflückung von Pilzen in Betracht kommen, kann man sehr lebhaft Klagen über sehr schlechte Entwicklung der Pilze hören. Die Pilzbrut ist vielleicht durch die große Trockenheit zugrunde gegangen, und Pflückereien gehören gegenwärtig zu den Seltenheiten. Wenn nicht bald wasser Witterung eintritt, dürfte auch der August als bekannter Pilzmonat versagen. Alle, die sonst monatlang durch Pilzschmarrn in einen guten Verdienst hatten, Klagen über diesen Ausfall.

(Von der Ostdeutschen Ausstellung). Sonntag wurde auf der Ostdeutschen Ausstellung in Posen als neueste Sonderausstellung eine Kunstausstellung eröffnet. Besonders reich besetzt ist dieselbe vom Künstlerbund Schlesien.

(Ueber die Finanzlage der Ostdeutschen Ausstellung in Posen) wird von zuständiger Seite mitgeteilt, daß die Ergebnisse bisher so günstig sind, daß, wenn nicht ganz außerwöhnliche Umstände eintreten, es nicht notwendig sein wird, die Garantiefonds zu berühren. Die Posen Ausstellung wird damit zu der verschwindend geringen Zahl von Ausstellungen großer Stills gehören, die mit einem günstigen finanziellen Ergebnisse abschließen.

(Baderregeln). Man habe hauptsächlich bei Sonnenschein im Zustande des Wohlbehagens, aber nicht mit vollem oder ganz leerem Magen, auch nicht mit erregtem Körper. Es empfiehlt sich, erst die Brust und dann den Kopf mit Wasser zu benetzen. Im Bade mache man sich 10 bis 15 mäßige Bewegung. Dauer des Bades 10 bis 15 Minuten. Nach dem Verlassen des Bades douché man sich rasch ab. Dann klebe man sich schnellig an und genieße mäßig Epise und Trank.

(Verbot polnischer Versammlungen in Oberschlesien). Nachdem laut „Oberschl. Volksztg.“ am 9. Juli in Koszmin Schoppitz eine Polen-Versammlung, auf der der Reichstagsabgeordnete Kortant sprach, infolge ihres unruhigen Verlaufes der polizeilichen Anstöße verfallen war, war eine neue Versammlung für diese Ortshälfte für Sonntag, den 30. d. Mts. seitens Kortants angeflügt worden. Die Polizei hat aber mit Rücksicht auf die sich in jüngster Zeit immer mehr bemerkbar machende Spannung im ober-schlesischen Polenslager und deshalb von beschränkter Ausdehnung die Genehmigung zu dieser Versammlung versagt. Die Polizei verbot auch die in vier anderen ober-schlesischen Ortshälften für den Sonntag angeflügten Polenversammlungen.

(Eine ansehnliche Stiftung für Turner) ist dem Turnklub in Frankfurt a. M. zugefallen. Unter der Bedingung, daß eine Unterkunftsstube für Turner, Schützen und Säger auf dem Feldberge im Turnus errichtet wird, hat der in Wiesbaden verlebende Rentier Rudolph sein Gesamtvermögen von 115,000 Mark dem Turnklub in Frankfurt a. M. vermacht.

(Die Grünberger Weinernte) wird aller Voraussicht nach, falls nicht noch Unwetter stören wirken, gut geraten. Durch die andauernde Wärme hat das Wachstum der Trauben an den Weinböden gute Fortschritte gemacht. Der Saft wird in den Berren fast gelockt.

(„Auf Nimmerwiedersehen!“) In Reisse ließ sich ein aus Breslau stammender Kaufmann von der Bahn überfahren. Der Kopf wurde dem Lebensmüden glatt vom Kumpfe getrennt. Man fand eine Photographie von seiner Braut, der ein Brief beilag, auf dem zu lesen war: „Bster Grub, auf Nimmerwiedersehen!“ Die Leiche wurde von der Unfallstelle nach der Leichenhalle des Meiser Krankenhauses überführt.

(Ein schwerer Wolkenbruch) ging am Dienstag unter starker elektrischer Entladung über Bad Kudowa im H. Sauerlande nieder. Wie von dort gemeldet wird, dauerte das Unwetter von 6 bis 7 Uhr abends. Der ganze Kurpark wurde bis Meterhöhe überschwemmt. Im Hof und in der Küche des Kurhotels und des „Fürstlichen“ stand das Wasser sogar 1 Meter 80 Zentimeter hoch. Das Küchenpersonal konnte sich nur mit knapper Not retten.

(Regen im Ruhstalle). Von seltenem Gluck begünstigt ist der Vorkerksbesitzer Alfred Schmidt auf Vorwerk Eichberg bei Alt Kranz. Nachdem erst vor kurzem eine Kuh ein Zwillingpaar geboren, ist der Viehbestand des Herrn Schmidt dieser Tage durch Drillinge, die eine rote Mittelflecke aufgeworfen hat, vermehrt worden. Dieselben haben ein Gewicht von 32,36 und 39 Pfd.

(Unfall bei einem Leichenzug). In Pangen bei Laun ereignete sich anläßlich der Beerdigung eines Kindes des Lagerhalters Schreiber ein schwerer Unfall. Umweil der Post wollte ein Kutser des Fabrikbesizers Anlauf aus



4 Tage nach dem Tode unseres lieben Vaters entriß uns heute früh 9 Uhr der unerbittliche Tod nach kurzem, aber schwerem Krankenlager, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, auch unsere geliebte Mutter,

Frau Eugenie Schubert
geb. Snay
im Alter von 55 Jahren.

In tiefstem Schmerze zeigen dies, um stille Teilnahme bittend, an
Sohrau O.-S., den 27. Juli 1911

Die trauernden Kinder
Franz und Marie.

Beerdigung: Sonntag, den 30. Juli, nachmittags 3 Uhr.

Datteln
wieder frisch eingetroffen. 1/4 Pfd. 10 Pf.
Bruno Elias, Sohrau.

Das Beste vom Besten
für die Hausfrau sind

Ortel's Einkoch-Apparate u. Gläser



Ortel's Einkoch-Apparate u. Gläser

zur Frischerhaltung aller Nahrungsmittel.
In tausenden Familien eingeführt und prämiert. — Zu haben bei
Max Herich, Sohrau.

Frisches Langstroh
ist abzugeben. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

REGER-SEIFE
für reine Wäsche
für feine Haut
für blanke Küche.

Mit
Reger-Seife
alles
doppelt so rein
als sonst.

Ein Hausgrundstück
in der Nebenvorstadt (an der äußeren Ringstraße) ist sofort aus freier Hand ganz billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Wir suchen einen zuverlässigen, nächsternen
Portier.
Paulshütte.

Fahren Sie SUPERIOR-RAD



musterhaft in Bau u. Ausstattung, grösste Stabilität, vorteilhafteste Preislage!

fordern Sie illustrierte Preisliste auch über Nähmaschinen, Haushaltungsgegenstände, Waffen, Uhren, Musikwaren, sowie sonstige Radfahrer-Bedarfsartikel gratis u. franko.

HANS HARTMANN A.-G. EISENACH 12.
GRÖSSTES FAHRRADHAUS MITTEL- u. SÜDDEUTSCHLANDS.

Hotel Germania.
Sonntag, den 30. Juli cr.:
Tanzkränzchen.
Anfang nachmittags 5 Uhr.
Es laßt ergebenst ein
A. Hettmann.

Portiunkula-Ablaßbüchlein
sind vorrätig in

P. Hunold's Buch- und Papierhandlung.

Ev. Männer- u. Jünglings-Verein
Sonntag, den 30. Juli d. Jd.,
vormittags 11 1/4 Uhr:
Abfahrt nach Nikolai
zum Fahnenweihfest.

Krieger - Verein
Sohrau OS.
Sonntag, den 30. Juli, nachm. 3 Uhr:
Quartals-Verammlung
im Vereinslokale (Brauer).
Um zahlreiches Erscheinen erfucht
Der Vorstand.

Düngemittel-Reisender
für dortige Gegend bei hoher Provision gesucht.
Frankfurter
Düngemittelgesellschaft m. b. H.
Frankfurt a. M.

Mein
Stimmer und Techniker
berest in diesen Tagen Sohrau und Um-
gegend. Bestellungen erbitte an mich oder an
die Exped. d. Blg.

Ca. 1 Ctr.
garantiert reinen Blütenhonig
hat abzugeben
Johann Palla,
Gasthausbes., Golassowk.

Th. Cieplik, Beuthen OS.
Das nachweislich größte Pianomagazin in Oberschlesien.

Gebrauchter, gut erhaltener
Stuhlflügel
ist billig zu verkaufen. Zu erfragen in der
Expedition des Blattblattes.

Ca. 2 Centner
reiner Schleuderhonig
davon 50 Pfund in Gläsern, preiswert abzu-
geben. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Oetker's Rezepte



Sandtorte.

Zutaten: 250 g Butter, ungesalzen oder gewaschen, 250 g Zucker, 250 g Weizen- oder Maispuder, 4 Eier, 1 Teelöffel voll von Dr. Oetker's Vanillinzucker, 1 Teelöffel voll von Dr. Oetker's Backpulver.

Zubereitung: Die Butter wird etwas erwärmt und schaumig gerührt. Dann gibt man allmählich Zucker und Vanillinzucker hinzu. Hierauf ein Ei und etwas Puder, der vorher mit dem Backpulver gemischt wurde. Ist dieses gut ver-rührt, wieder ein Ei und etwas Puder, bis die Eier und der Puder verbraucht sind. Die Masse wird in eine mit Butter ausgestrichene Form gegeben und bei mittlerer Hitze rund 1 Stunde gebacken. Sandtorte hält sich lange Zeit frisch und ist ein beliebtes Gebäck für Tee und Wein.

Für die Wäsche
gibt es nichts besseres als das überall beliebte selbsttätige vollkommen unschädliche
Waschmittel

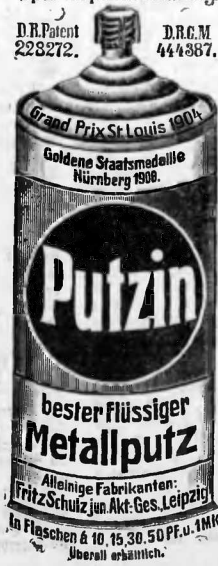
Persil

Garantiert frei von scharfen Stoffen, deshalb ohne Schaden für das Gewebe. Einfachste Anwendung, billigst im Gebrauch. Voller Ersatz für Rasenbleiche!

Erhältlich nur in Original-Paketten.
HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten
Henkel's Bleich-Soda

Verlangen Sie Putzin-
Mischflaschen nur mit ges. gesch.
Spartropf-Einrichtung.

D.R. Patent 223272. D.R.G.M. 444387.



Grand Prix St. Louis 1904
Goldene Staatsmedaille
Nürnberg 1908.

Putzin

bester flüssiger
Metallputz

Alleinige Fabrikanten:
Fritz Schulz jun. Akt.-Ges. Leipzig
In Flaschen à 10, 15, 30, 50 Pf. u. 1 Mk.
Überall erhältlich.



FUSSBODEN-OELLACKFARBE
FRAUENLOB

garantiert biel- u. giftfrei.
Bester Fussbodenanstrich
haltbar, hochglänzend, elegant,
über Nacht trocknend.
Zu haben in allen besseren
Drogenhandlungen.

Alleinige Hersteller: O. Fritze & Co.
Offenbach a. M.

Allein-Niederlage
in Sohrau OS. bei:
Franz Pillar's Nachf.
Max Herich,
Kolonial- u. Eisenwaren,
Baumaterialien.